

CXLVI.

Ein vornehmer Herr, dem die Zunge von dem zu vielen Trinken ausserordentlich aufgeschwollen war, genas durch den Gebrauch der Blutigel.

Manche Genesungen sind beynah für Wunderwerke zu achten. Ein gewisser vornehmer Herr reiste nach Portugall. Dreyhundert Meilen weit von Paris trinkt ein Franzos gar zu gerne mit dem andern. Dieser trank wenigstens mit seinen Landesleuten, die er zu Lissabon antraf, rechtschaffen, so daß seine Zunge durch die allzugrossen Ausschweifungen dieser Art, auf eine so ausserordentliche Art aufgeschwolle, daß er davon zu ersticken glaubte. Sie verstopfte alle Luftröhren und Gänge dergestalt, daß er ganz blau wurde. Sein Gesicht geschwolle zusehend, und er befand sich in unvermeidlicher Todesgefahr, als ein Arzt darauf verfiel, ihm vermittelst vier Blutigeln, die er an einen Faden anhieng und ihm an die Zunge setzte, zu helfen. Sie hatten sich kaum darinnen eingebissen, so verlohre sich die Gefahr. Die Zunge bekam wieder ihre gewöhnliche Gestalt, die übrigen Zufälle legten sich, und der Marquis dachte nicht weiter mehr an das Sterben.

CXLVII.